



MentEd

Mentalisierungsbasierte Pädagogik

Erasmus+ Mentalisierungstraining für pädagogische
Fachkräfte

Modul 2: Epistemisches Vertrauen und Soziales Lernen, Erkennen von Mentalisierungsstörungen, Bindungsaktivierung und Stress

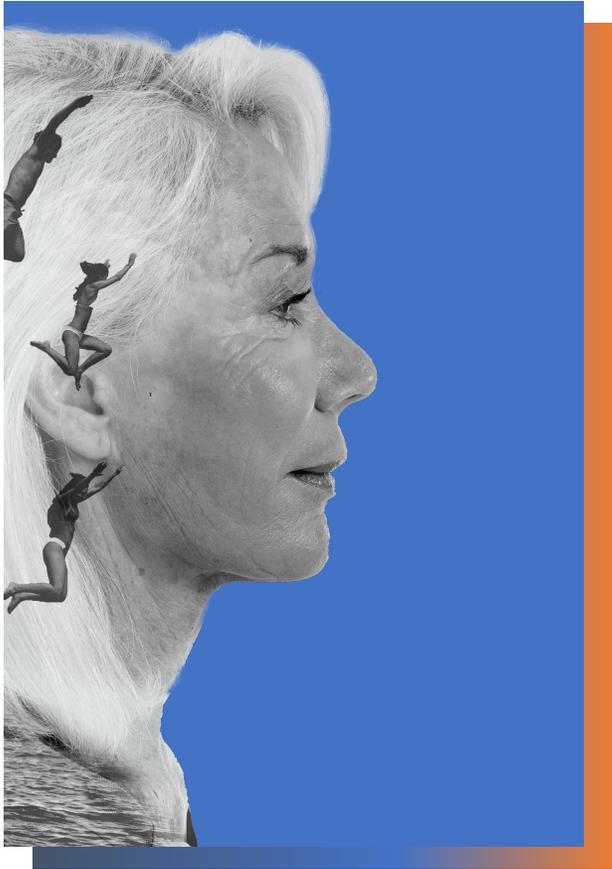


Modul 2

Gliederung

Lernziele

1. Kommunikation, Epistemisches Vertrauen und Soziales Lernen
2. Effektives und Nicht-effektives Mentalisieren
3. Mentalisierungsversagen, Bindungsaktivierung und Stress (wann ist soziales Lernen nicht mehr möglich)
4. Nicht-mentalisierende Modi bei sich und anderen wahrnehmen



Lernziele I

Theoretische Grundlagen

- Unter welchen Bedingungen lässt sich besser lernen und was ist dazu nötig?
- Wann ist soziales Lernen nicht mehr möglich?
- Was sind die verschiedenen Facetten des Mentalisierens?
- Was passiert bei einem Zusammenbruch der Mentalisierungsfunktion?

Praktische Aspekte

- Diagnostik: Wie erkennt man, bei sich und bei anderen, wenn nicht mentalisiert wird?
- Welche Arten von Nichtmentalisieren lassen sich unterscheiden?

EV und Wissensvermittlung

**Epistemisches Vertrauen ist das basale Vertrauen in eine
Bezugsperson als sichere Informationsquelle.**

Dies ist eine Voraussetzung für Soziales Lernen

Sperber et al., 2010

(Nachfolgende zehn Folien von H. Kirsch)

„Eine Naturgeschichte des menschlichen Denkens“

„[D]ie Frühmenschen wurden an einem bestimmten Punkt [...] zu kooperativen Lebensweisen gezwungen und daher richtete sich ihr Denken stärker darauf, Möglichkeiten der Kooperation mit anderen zu ersinnen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Das änderte alles“ (Tomasello 2014, S. 18).



Prof. Michael Tomasello
Von 1998 bis 2018 Co-Direktor am
Max Planck- Institut für evolutionäre
Anthropologie in Leipzig

Kommunikation und soziales Lernen

- Ca. 75.000-50.000 v.Chr.
- Erste Symbole und Werkzeuge



- Imagination erschafft eine Welt hinter der physikalischen Welt
 - ***Beginn von Kunst und Kultur***



- Werkzeuge zur Herstellung von Werkzeugen
- Zusammenleben in größeren Gruppen

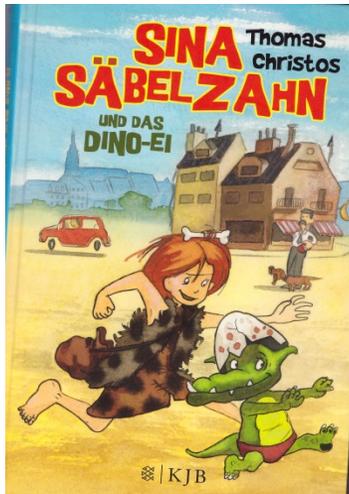
- ***Zunehmende Bedeutung von Kommunikation***

Doch wie wissen wir, von wem wir lernen können?

Wie hängt Vertrauen mit Bindung zusammen?



Undurchsichtigkeit vieler Informationen + Wir brauchen Vertrauenspersonen, die uns die Zusammenhänge erklären



Vor einem dünnen Baum ohne Blätter hielt sie kurz an. Der Baum leuchtete in drei Farben. Rot, wie das Feuer, Gelb wie die Sonne und Grün wie das Gras. Was sollte das nun wieder? Sina lief entschlossen auf das rote Licht zu, als eines der bunten Tiere – *Quiiiiiietsch!* – vor ihr zum Stehen kam.

»Sag mal, Mädchen, bist du blind? Die Ampel zeigt Rot!«, brüllte ein Mann aus dem Tier heraus.

»Immer schön freundlich sein!«, sagte Sina und zeigte ihm einen Vogel.

Epistemische Wachsamkeit + Kommunikation

Lernen von Kultur/
soziales Lernen

Störungen

- Hemmung des
Soziales Lernens/
Verschlossenheit

vs.

- Leichtgläubigkeit
- Isolation
- Hypervigilanz

Schutz vor Täuschung

epistemische Wachsamkeit

- Gruppenzugehörigkeit
- Bindung
- ostensive Stimuli
- Mentalisierung

Epistemische Wachsamkeit

- Schon früh entwickeln Kinder ein Gefühl, wem sie glauben können und bei wem sie eher misstrauisch sind



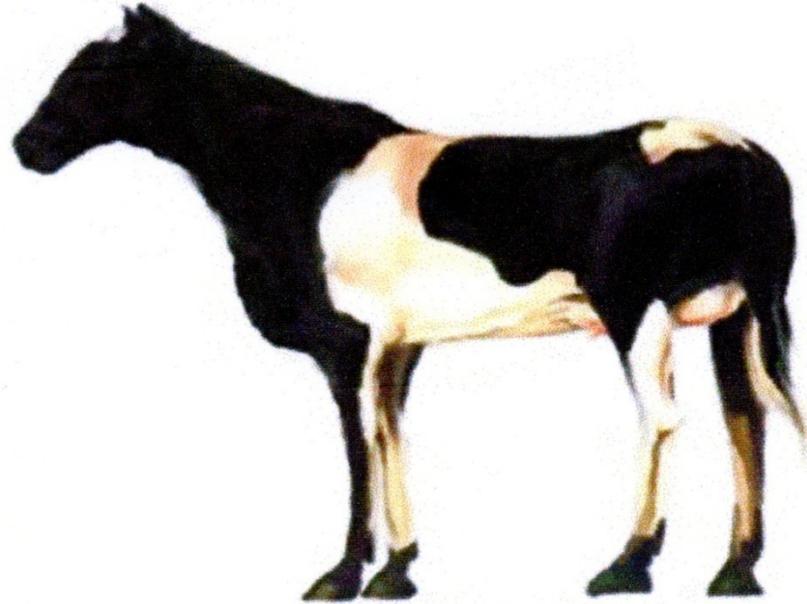
The image displays a screenshot of the Parship website. At the top left is the Parship logo with a heart icon and the tagline 'Deutschlands größte Partnervermittlung'. Below it, the text 'Starten Sie jetzt Ihre Partnersuche' is centered. There are two columns of radio buttons for 'Ich bin' and 'Ich suche', each with options for 'eine Frau' and 'ein Mann'. A blue button labeled 'Kostenlos anmelden' is positioned below. Three green checkmarks list features: 'Passende Partner in Ihrer Nähe', '100% individuell geprüfte Profile', and 'Anonym, sicher, TÜV-geprüft'. A TÜV logo is also present. On the right side, there is a portrait of a smiling woman with blonde hair wearing a blue top. At the bottom, there are three white boxes with red borders containing statistics: 'TESTSIEGER' with a 'GUT (2,3)' rating from Stiftung Warentest; 'Ausgezeichnet Parship ist Testsieger der Stiftung Warentest' from the Stiftung Warentest Ausgabe 2/16; 'Glücklich 9 von 10 Parship-Paaren bleiben zusammen' from a Parship-Paarbefragung 2013; and 'Erfolgreich Alle 11 Minuten verliebt sich ein Single über Parship' from a Nachrechnung aus Nutzerbefragung 2016. The last box is circled in red.

Epistemisches Vertrauen und Bindung



Quelle: veggies-linz.at

Kuh oder Pferd? (Corriveau et al. 2009)

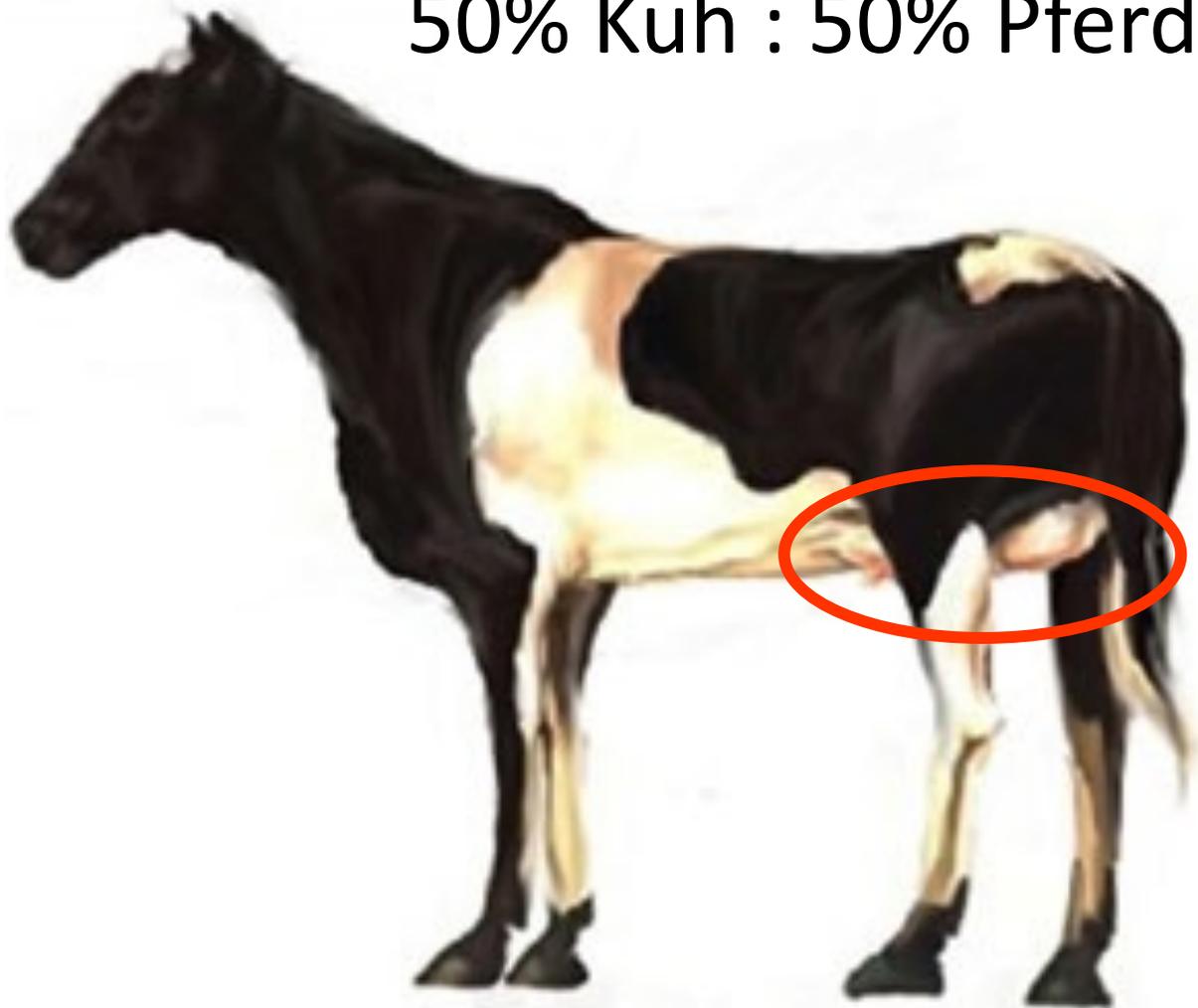


Kinder von ca. 5-6 Jahren sollen entscheiden ob ein Phantasietier (z.B. 75% Pferd und 25% Kuh) nun Pferd oder Kuh ist.

Die Mutter und eine fremde Person benennen das Objekt unterschiedlich. Die Mutter nennt es z. B. eine Kuh, die fremde Person ein Pferd.

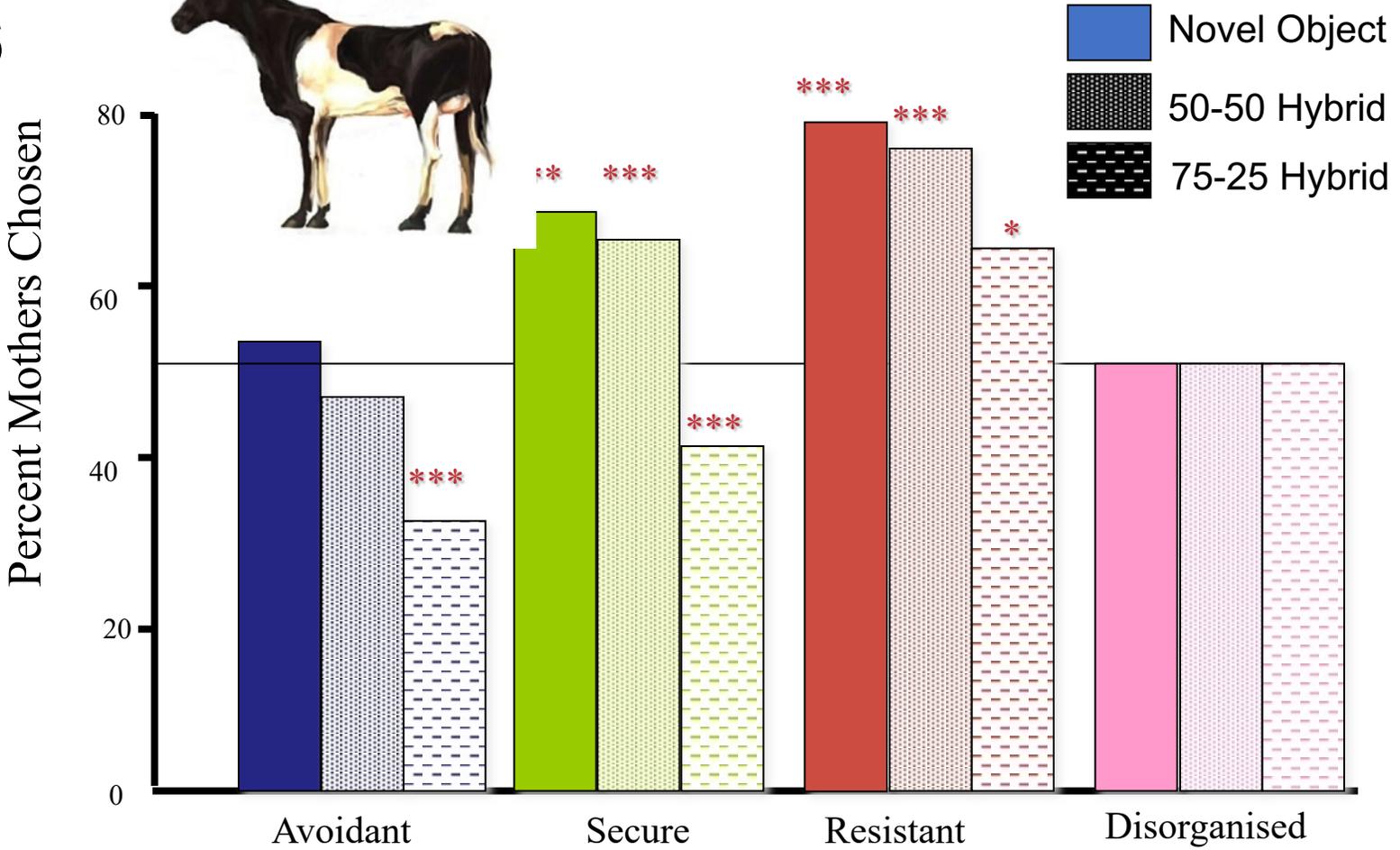
Bsp.: ein 50:50 Tier von Corriveau et al.

50% Kuh : 50% Pferd



Proportion of Trials on Which Children Chose Their Mother for Information by Attachment Group and by task

N=146



Corriveau, Harris, Meins et al.,
Child Dev., 80, 750-761.

Attachment Classification at 18 months

Epistemisches Vertrauen und Bindung

1. Sicher gebundene Kinder antworten flexibel. Sie bevorzugen die Aussage der Mutter, aber trauen der eigenen Wahrnehmung, wenn die Aussage der Mutter vom objektiven Bild abweicht.
2. Unsicher vermeidende Kinder trauen eher dem Urteil der fremden Person als dem der Mutter und
3. Unsicher ambivalent gebundene Kinder trauen eher dem Urteil der Mutter als dem des Fremden, auch wenn das offensichtlich falsch ist. Unsicher gebundene Kinder insgesamt trauen der eigenen Wahrnehmung wenig.

Besonders desorganisiert gebundene Kinder geraten in Stress (epistemic hypervigilance) und Isolation, da sie weder sich selbst noch den Andern vertrauen können.

Kommunikation, Epistemisches Vertrauen und Soziales Lernen

EV beschreibt den Prozess der Informations- und Wissensvermittlung als durch ausreichendes Vertrauen in die Authentizität und wohlmeinende Intention der Quelle (hier verstanden als die primären Bindungsfiguren) geprägt.

Dies geht einher mit dem Erkennen der persönlichen Relevanz von Wissen, das von einer zur nächsten Person weitergegeben wird.

”

Gruppenaufgabe:

- Diskutieren Sie untereinander für 15 Minuten, welche (Beziehungs)Aspekte Ihnen wichtig scheinen, um eine erfolgreiche Lernatmosphäre herzustellen!



Die pädagogische Haltung wird durch ostensive Kommunikationssignale ermöglicht

Kinder zeichnen sich durch eine artspezifische Sensibilität gegenüber bestimmten nonverbalen ostensiven, d.h. *eine Absicht sichtbar machenden*, Kommunikationssignalen aus (Csibra & Gergely, 2009, 2011).

Diese umfassen beispielsweise Blickkontakt, zielgerichtete Zeigebewegungen oder den individuellen Singsang der mütterlichen Stimme oder, auf verbaler Ebene, das direkte Ansprechen des Kindes beim Namen

EV und Wissensvermittlung

Säuglinge und Kleinkinder sind im Rahmen eines kommunikativen Aktes präferentiell auf diese zuvor beschriebenen Signale sensibilisiert (z.B. Egyed, Király & Gergely, 2013).

Damit steigt ihre Aufmerksamkeit und Aufnahmewahrscheinlichkeit gegenüber den nachfolgend vermittelten Informationen (Csibra & Gergely, 2009) – dies öffnet eine Art „epistemische Autobahn“ (Fonagy, 2015). Ostensiv bedeutet hierbei ein explizites *Anzeigen* der Kommunikationsintention im Sinne von: „Was ich jetzt mitzuteilen habe, ist wichtig und speziell für Dich bestimmt“.

EV und Mentalisiert-Werden

Epistemisches Vertrauen entsteht häufig dann, wenn über diese Kommunikationskanäle (ostensive cues) das Kind die Erfahrung macht, dass die Bezugsperson versucht, die Welt mit den Augen des Kindes zu sehen (mentalisieren).



Evolutionäre Perspektive zum Mentalisieren

Die Überlappung zwischen der neuronalen Verortung des Mentalisierens von Selbst und Anderen stellt einen möglichen Zusammenhang her zum intersubjektiven Ursprung des Selbst.

Die Evolution hat unser Gehirn für psychosoziale Interventionen (erlebt in Beziehungen)
“vorprogrammiert”

Es gibt ein inhärentes Bestreben/eine Veranlagung, über opake mentale Zustände in unserer sozialen Umwelt zu lernen (in Therapie oder Schule und darüber hinaus)

Am einfachsten lernen wir über psychische Verfasstheit unter der Voraussetzung von epistemischem Vertrauen -> **Verallgemeinbarkeit wird ermöglicht**

Exkurs: geteilte, gemeinsame Aufmerksamkeit

Joint Attention (vgl. Tomasello)

Es geht nicht nur darum, dasselbe anzusehen.

Es geht um eine geteilte Erfahrung bei der Sicht auf etwas Drittes

Es geht um **eine Abfolge, um eine intensive Kommunikation**, bei der es nachweislich um

- Wir schauen auf dasselbe und es hat Bedeutung
- weder das Objekt noch der Andere sind austauschbar oder beliebig
- Die Bereitschaft zur Aufmerksamkeit wird vorher geprüft – bist du bereit mit mir zu schauen?

Sichere Bindung und Lernen

Diese Aspekte scheinen in der sicheren Bindungsbeziehung zwischen Mutter und Kind größtenteils obsolet: EV entsteht, da sich hier der „Sender als wiederholt vertrauenswürdig, von guten Absichten geleitet, als Quelle belastbarer und über den aktuellen Kontext hinaus verallgemeinernd anzuwendendem Wissen gezeigt *und* gleichzeitig eine adäquate Sensibilität gegenüber fragwürdigen anderen Wissensquellen demonstriert hat“ (Nolte & Fonagy, 2017).



Kognitiver Vorteil sicher gebundener Kinder!

EV und Mentalisieren

Macht ein Kind die Erfahrung, dass ihm mentalisierend begegnet wird, verbessert sich sein Verständnis der Intentionen Anderer (ein reflektierendes Selbst kann entstehen)

Zwillingsstudien zeigen, dass dies kein genetischer Prozess ist, sondern vom Kind verlangt wird, Strategien zu entwickeln, sodass es sich in in der Entwicklungsnische, in die es hineingeboren wurde, zurechtkommt.

Die Gefühl, kontingent vom Anderen wahrgenommen (also mentalisiert zu werden) zu werden, ist das quintessentielle ostensive Signal, dass es ungefährlich ist, (vom Anderen) zu lernen – ein primär biologisches Signal

Exkurs Experimentelle Forschung: Ostensive cues: oder ~~wie gewinne ich die Aufmerksamkeit~~

Folien: P. Fonagy, Sept. 2017, London, Gergely, Egyed et al. (2013)

18 Monate alte Kleinkinder

2 unbekannte Objekte

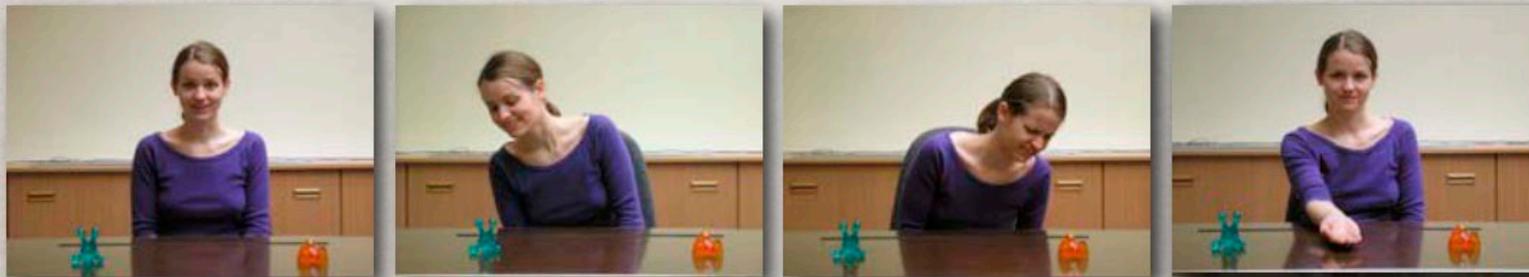




LEARNING FROM ATTITUDE EXPRESSIONS

18-month-olds

Ostensive Expression - Generalization



Percent Giving Positive Object



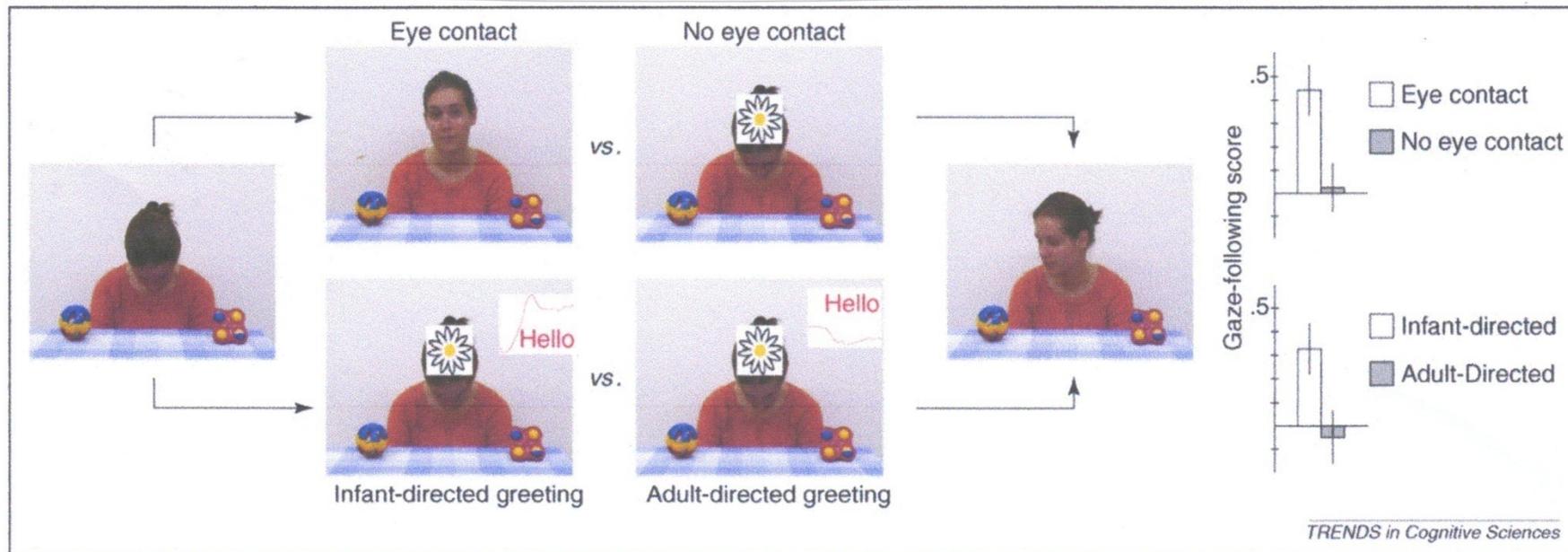
71

Non-Ostensive Expression - No Generalization



40

Förderung von epistemischem Vertrauen



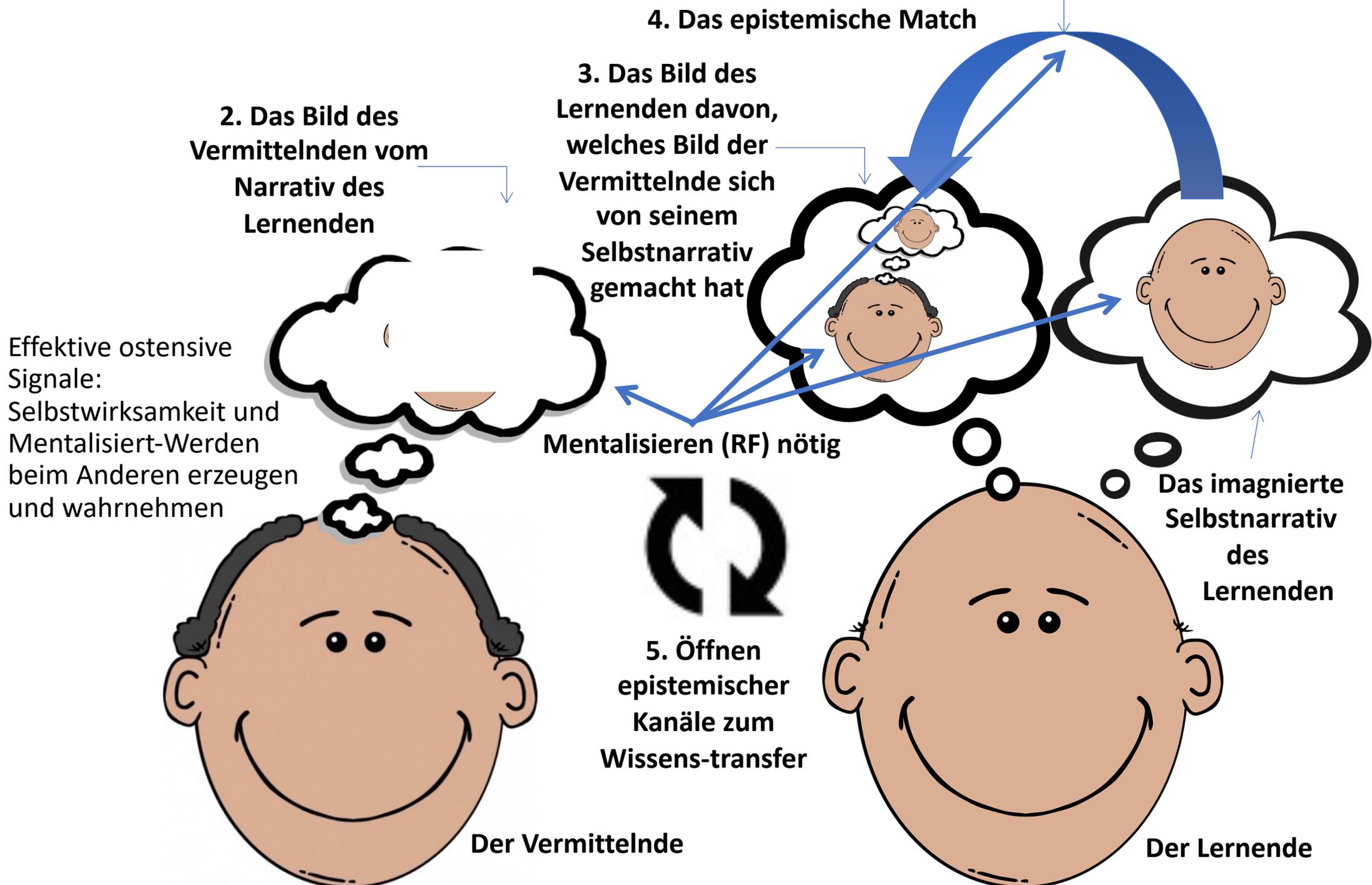
Die Grundlagenforschung von Csibra & Gergely (2009, 2011) zeigt, wie **Blickkontakt**, **geteilte Aufmerksamkeit** und „**Ammensprache**“ offensichtlich Kommunikationskanäle öffnen, die die Aufmerksamkeit lenken und das Vertrauen des Kindes in die Bedeutung der Aussagen der Bezugsperson verbessert.

Wie entsteht EV?

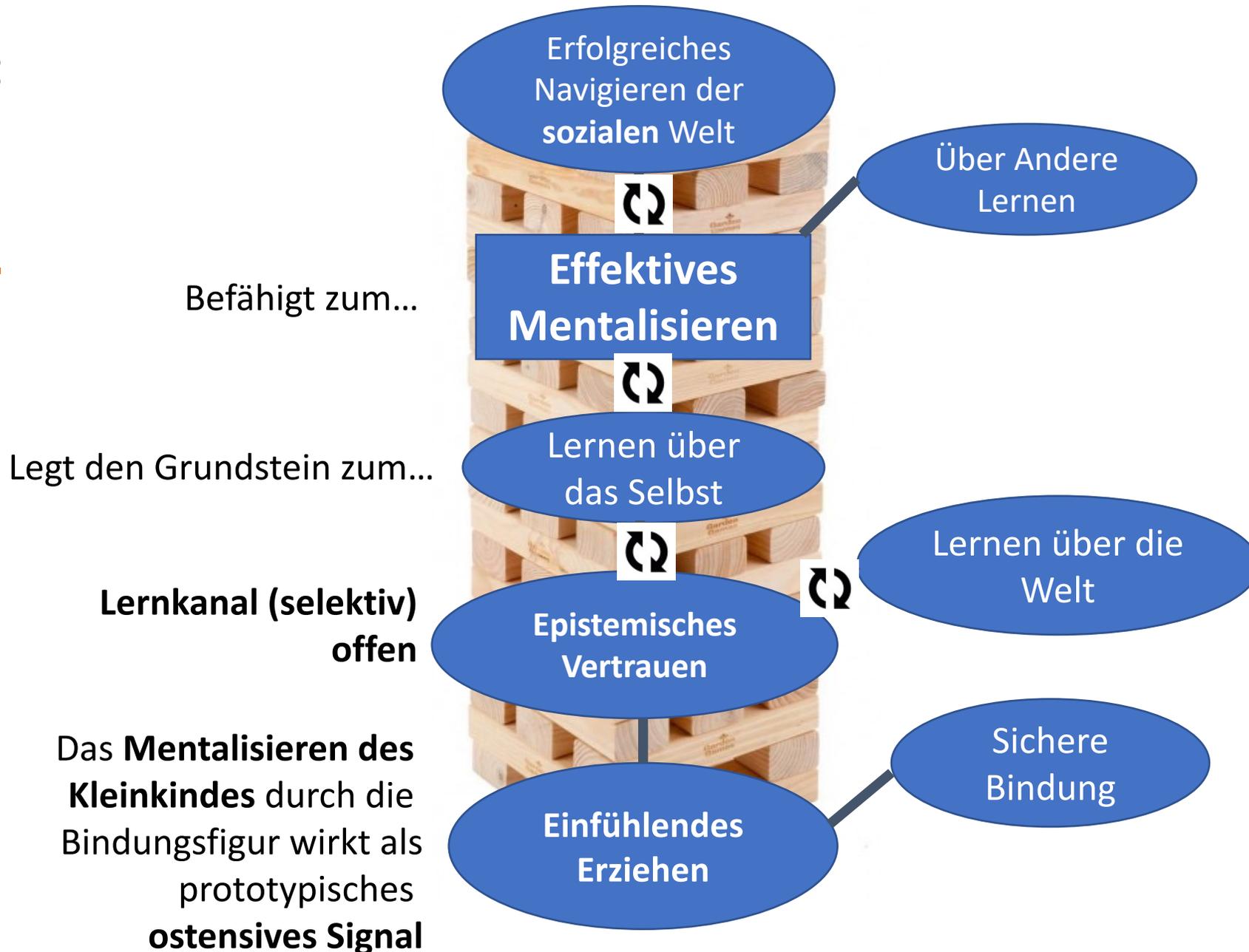
Wir alle haben ein **persönliches Narrativ**

Das **Verstanden-Werden** dieses Narratives **durch eine andere Person** generiert das **Potential** für epistemisches **Vertrauen**

Das **Wahrnehmen dieses Verständnisses des eigenen Narrativs durch den Anderen** erzeugt **EV**



FAZIT:





Offenheit zur (sozialen) Umwelt ist normalerweise adaptiv...



Offenheit zur (sozialen) Umwelt ist normalerweise adaptiv...



Offenheit zur (sozialen) Umwelt ist normalerweise adaptiv...



...doch 'Hypervigilanz' unter bestimmten Umständen auch

In allen 3 Szenarien gelingt es dem Individuum nicht, **effektiv über sich oder die soziale Welt zu lernen**

Ostensive Signale wurden nicht verarbeitet, waren abwesend oder irreführend

Lernkana geschlossen, willkürlich offen oder abwechselnd beides



Wiederherstellen von sozialem Lernen

- Die Wiederherstellung der Mentalisierungsfähigkeit (oder die Erfahrung, mentalisiert zu werden) holt eine Person aus ihrer epistemischen Isolation.
- Wir müssen neue Beziehungs- und Lernerfahrungen machen, um uns zu verändern (Verhalten, Wissensaufnahme, Verständnis unserer eigenen Person und von Anderen)
- Auf diese Erfahrungen müssen wir uns einlassen können bzw. das wieder oder neu lernen